



focolare

fokolar-bewegung
mouvement des focolari
movimento dei focolari

Jahresbericht 2022

Fokolar-Bewegung Schweiz
Gemeinnütziger Verein
www.fokolar-bewegung.ch

Sitz:
Köschenrütistrasse 109
8052 Zürich

Nationalsekretariat:
Heidengasse 1
6340 Baar
fb-schweiz@fokolar.ch

Inhaltsverzeichnis Jahresbericht 2022

Editorial.....	3
1. Für alle Generationen	4
1.1 Kinder und Jugendliche.....	4
1.2 Junge Erwachsene	5
1.3 Familien, Paare, Senioren	6
2. Gemeinschaft aufbauen	7
3. Im Dialog.....	9
3.1 Ökumene	10
3.2 Interreligiöser Dialog	12
4. Soziales Engagement	12
5. Weiterbildung	14
6. Prävention Missbrauch	15
7. Betriebe	16
7.1 Dialoghotel Eckstein	16
7.2 Verlag Neue Stadt	16
7.3 Von und Für (V&F)	17
8. Spenden und Gütergemeinschaft	19

Alle Fotos stammen aus dem Archiv der Fokolar-Bewegung.

Editorial

Was niemand für möglich hielt, geschieht im Februar 2022: In Europa bricht ein neuer Krieg aus. Fassungslosigkeit und Erschütterung beherrschen uns alle. Die beängstigenden Nachrichten und Bilder lösen aber auch eine Welle der Solidarität aus. Einzelne, Familien und Gruppen engagieren sich für Flüchtende, organisieren Transporte mit Hilfsgütern, veranstalten Spendensammlungen. Nicht zu vergessen die stillen Beterinnen und Beter, die um Frieden und Versöhnung bitten.

Friede beginnt im Herzen: Diese Überzeugung ist immer wieder Ansporn, sich zu engagieren und offen zu sein für die Nöte und Anliegen der Menschen um uns herum. So entstanden einmal mehr zahlreiche Aktionen und Begegnungen mit dem Ziel, die Beziehungen untereinander zu vertiefen und zu stärken und sich als Gemeinschaft zu erleben.

Nach mehreren Jahren der Unterbrechung veranstalteten wir zum Beispiel wieder einmal ein gesamtschweizerisches Sommertreffen. Gross war die Freude, sich über die Sprachgrenzen hinweg zu begegnen und miteinander den Glauben zu vertiefen. Gestärkt daraus konnte der Alltag wieder angegangen werden.

Zum Frieden beitragen können auch die verschiedenen interreligiösen Begegnungen, die helfen, das Herz weit zu machen, zu wachsen im gegenseitigen Verständnis und offen zu sein für Neues.

Wir laden Sie herzlich ein, in diesem Jahresbericht nach Spuren zu suchen, die (kleine) Schritte auf dem Weg zum Frieden und zur weltweiten Solidarität dokumentieren, und auch einmal einen Blick in unsere Homepage fokolar-bewegung.ch zu werfen, wo Sie eine ausführliche Berichterstattung finden. Miteinander engagieren wir uns: Mögen weltweit entscheidende Schritte Richtung Frieden gemacht werden!



Susanne Ganarin



Michael Meyer

1. Für alle Generationen

1.1 Kinder und Jugendliche

«**Hombre Mundo – Baustellen für den Frieden**»: Vom 25. bis 27. Februar haben Kinder und Jugendliche der Fokolar-Bewegung unter diesem Motto weltweit Aktionen durchgeführt, um andere Kulturen und Religionen besser kennen zu lernen, sich für eine gesunde Umwelt, mehr Gerechtigkeit oder gegen den Hunger einzusetzen. In Zürich haben am 26. Februar Teens mit dem Verkauf von feinen Pizzas, selbstgemachten Süssigkeiten, Spielen, Kleidern und Büchern ein Schulprojekt für Kinder in Myanmar unterstützt. Sie haben dafür zum Teil eine weite Reise auf sich genommen: Sie kamen aus dem Puschlav, von Cazis oder Bern. Die mehr als 30 Jugendlichen, Erwachsenen und Kinder, die beim Stand mitgeholfen haben, konnten CHF 2241 einnehmen.



Am 4. Juni nahmen im Tessin 9 Kinder unter 9 Jahren an der Übertragung des Global Kids Meetings teil, das Welttreffen der Kinder der Fokolar-Bewegung mit dem Titel «Bring Liebe in die Welt und es kommt Frieden». An vielen Orten der Welt waren die Kleinen digital miteinander verbunden. Die Erwachsenen, welche die Gruppe im Tessin begleiteten, schreiben: «Sogar die Kleinsten folgten aufmerksam. An einem Punkt, kurz vor dem Ende, merkten wir, dass wir die Video-Übertragung abstellen mussten, um mit den Kindern direkt ins Gespräch zu kommen. Dies mündete in ein Gebet für den Frieden, ein sehr schönes, tiefes, spontanes Gebet. Zur gleichen Zeit waren die grösseren Kinder mit einem eigenen Programm beschäftigt. Unter anderem bereiteten sie mit viel Liebe und Fantasie ein Abendessen vor, und so feierten wir das Ende des Schuljahres zusammen mit den Eltern, die zum Nachtschiff eintrafen. Ein Familienmoment mit Jesus in unserer Mitte.»

60 Kinder und Jugendliche im Alter von 9-13 Jahren aus der ganzen Schweiz erlebten am 10./11. September ein Wochenende zum Thema «Mut» - und haben öffentlich ihre Talente weitergeschenkt. Erfahrungen dazu teilten zu Beginn acht Jugendliche von 14-16 Jahren, die für das Wochenende im Dialoghotel Eckstein mitverantwortlich waren. In verschiedenen Workshops wurde mit viel Freude, Engagement und grosser Fröhlichkeit ein kleines Zirkusprogramm eingeübt, das anschliessend vor einem Altersheim aufgeführt wurde und den Menschen grosse Freude bereitet hat. Nebst vielen Aktivitäten wie Fuss-, Basket-, Volleyball und Kube-Spiel gab es auch Momente der Sammlung.



Am Freitag, 23. September, fand in Bern das jährliche Food Save Bankett statt: Mit Köstlichkeiten aus der Foodsave-Küche wurde ein Erntedank mit Gratisessen auf dem Bahnhofplatz gefeiert. Auch die Teens4unity von Bern waren ein Teil dieser Aktion gegen die Verschwendung von Lebensmitteln. Sie halfen, den Apero vor-

zubereiten, boten es den überraschten Passanten an und halfen bis in die Nacht, Geschirr abzuwaschen und Tische aufzuräumen. «Es ist eine viel grössere Aktion als ich dachte! Zusammen sind wir stark.» So freute sich Mia über die Zusammenarbeit mit anderen christlichen oder sozial engagierten Gruppierungen. Die vielen ermutigenden Reaktionen des Publikums bestätigten sie in ihrem Engagement für #ZeroHunger.



Zehn 14-16-jährige Jugendliche und drei Begleitende erlebten vom 8.-12. Oktober fünf Tage in der Fokolar-Siedlung Loppiano bei Florenz. Sie konnten lachen, spielen, viele Leute kennen lernen, sich selber sein und Gott erleben. Sie haben auch konkret mitgeholfen und die Wasserrinnen eines Weges und den Wald von heruntergefallenem Holz gesäubert. Ein Highlight war der Moment mit der Frauenband Gen Verde, welche die Jugendlichen nun für einen Workshop in die Schweiz einladen möchten.



Für rund sechzig Leute, darunter auch Obdachlose und Einsame, haben am 17. Dezember 23 Kinder und Jugendliche in Zürich ein offenes Adventsfest vorbereitet. «Miteinander sangen wir die alten Weihnachtslieder, begleitet von Gitarre und Klavier, und haben Weihnachtsgeschichten vorgelesen», erzählen sie. Anschliessend waren alle voll engagiert: im Belegen der Pizzas, Ausschneiden der Getränke, Servieren der gebackenen Pizzas, Anleiten beim Basteln der Draht Herzen oder beim Spielen mit den Jüngeren.



1.2 Junge Erwachsene

Bei der diesjährigen «Woche für die geeinte Welt» rund um den 1. Mai waren nach der Pandemie endlich wieder zahlreiche Aktionen und Projekte zum Thema des Friedens, der Solidarität und der Geschwisterlichkeit möglich. Auch junge Leute aus der Schweiz verfolgten den täglichen Podcast, bei dem zwei Jugendliche aus Ungarn und Indien täglich von den Aktionen und Feedbacks aus der ganzen Welt berichteten, und setzten die täglichen Mottos dieser Woche in ihrem Alltag um.

Alle bringen ihre Farben - gemeinsam bildet sich ein Ganzes: Das war das Motto des Kongresses der Gen (new generation - junge Erwachsenen der Fokolar-Bewegung) über Pfingsten in Wien. Insgesamt 100 junge Leute aus Deutschland, Österreich und der Schweiz waren mit dabei. «Die Frage, wer wir jungen Erwachsenen der Fokolar-Bewegung eigentlich sind, beschäftigte



uns besonders», erzählt Jakob Dachs-Wiesinger. So wurden in verschiedenen Programmpunkten Fragen wie: «Welche Rollen haben wir in der Gesellschaft?», «Was macht uns aus?» und «Wie gehen wir mit Herausforderungen unserer Zeit um?» behandelt. Highlights waren auch die gemeinsamen Momente der Besinnung und Reflexion in den Abendgebeten oder dem ökumenischen Pfingstgottesdienst.

10 junge Menschen haben sich im Rahmen der 7. Alltagsexerzitionen in Bern bewusst auf die Adventszeit eingestimmt. Kurzinputs zu inspirierenden Themen erreichten sie täglich über die sozialen Medien. Nach einer Woche kamen die jungen Leute zusammen und berichteten, wie es ihnen ergangen war, und tauschten Tipps aus, wie sie innere Ruhe schaffen konnten.

1.3 Familien, Paare, Senioren

In allen Teilen der Schweiz gibt es Ehe- und Familienrunden, in der Region Zürich-Nordost- und Zentralschweiz sind es 13 Gruppen. Hier treffen sich weiterhin Ehepaare und verwitwete Frauen und Männer zu Austausch, gegenseitiger Unterstützung und der Vertiefung von spirituellen und gesellschaftlichen Themen. Die Gruppen funktionieren autonom und oft unter wechselnder Leitung des Abends. Dadurch eröffnet sich eine grosse Themenvielfalt und methodische Gestaltungsmöglichkeit der Treffen. Die Termine werden von den Mitgliedern selbstständig organisiert.

Müttertreff: Einmal pro Monat treffen sich rund 8 Frauen – in wechselnder Besetzung - aus der Region Zürich im Müttertreff. Sie sind auch in einem Chat miteinander verbunden und unterstützen sich in Erziehungsfragen und in ihrem persönlichen christlichen Leben.

Sommertreffs: Vielerorts nutzten Familien, Ehepaare und Alleinstehende das schöne Sommerwetter, sich bei Picknick und Spiel zu treffen und angeregt durch einen Input über die Herausforderungen des Alltages auszutauschen.

«Unterwasserwelt» - zu diesem Motto trafen sich über Pfingsten 20 Familien und Begleitpersonen in Montet/Broye. Sie konnten «eintauchen», «abtauchen» und mit neuen Kräften «auftauchen». Ein grosses Geländespiel, ein Sport-Turnier, gemeinsames Singen, Bastel-Projekte, ein Workshop für Paare und einer speziell für die Jugendlichen, Vorstellen der internationalen Bewohnerinnen und Bewohner der Fokolar-Siedlung Montet, viel freies Spiel, Gottesdienste, täglich ein spielerisch gestaltetes Motto und zum Schluss ein Fest mit allen – für die 51 Kinder zwischen zwei und 16 Jahren, ihre Eltern und Begleitpersonen gab es viele Möglichkeiten, «abzutauchen» und neue Kraft für den Alltag zu schöpfen.



Am 30. November kamen 70 Teilnehmende für die einzige Tagung der «Experten des Lebens» in diesem Jahr zusammen. Das Referat «BeGeistert auch noch im Alter?» von Maria Kaiser



über die Geistesgaben bot anschliessend ausreichend Gesprächsstoff für Erfahrungen im Plenum und in Kleingruppen: Gerade im Alter, wenn die Kraft des Körpers nachlässt, brauchen wir einen Geist, der uns motiviert. Beim Austausch entdecken wir die Fülle der Gaben des Hl. Geistes für den Alltag.

2. Gemeinschaft aufbauen

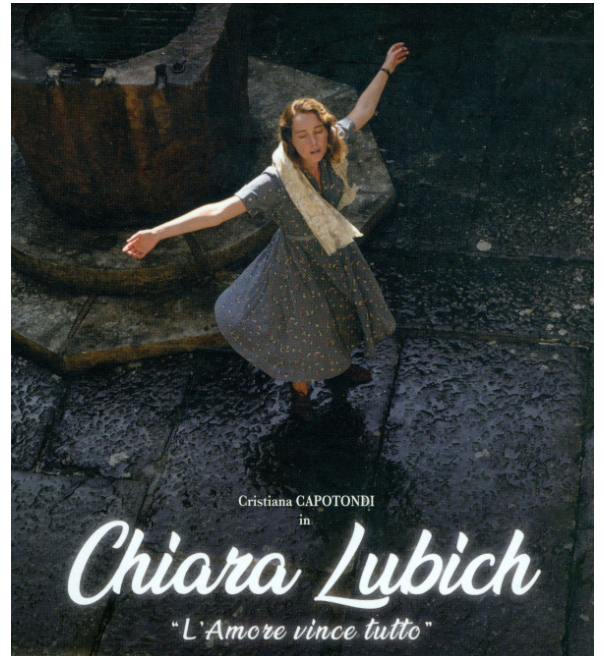
«**L'amore vince tutto – Die Liebe besiegt alles**»: Dieser Film über Chiara Lubich, Gründerin der Fokolar-Bewegung, wurde 2021 im italienischen Fernsehen Rai 1 ausgestrahlt. Nun ist er mit deutscher Übersetzung als DVD und auch im Internet verfügbar.

Der Film wurde in der **Region St. Gallen** insgesamt vier Mal in verschiedenen Gruppen gemeinsam angeschaut, insgesamt waren es rund 100 Personen. Eine christliche Buchhandlung bot die DVD zum Verkauf an, die laut der Chefin die im Laden meist verkaufte sei. Die Fokolar-Gemeinschaft vor Ort hat den Film auch an Bischof Markus Büchel und das Ordinariat verschenkt sowie an die Co-Leitungs-Seelsorgerin der drei Quartierpfarreien St. Otmar, Riethüsli und St. Georgen.

In der **Region Bern** wurde der Film im Januar in der Stadt Bern, im März in der Pfarrei Zollikofen und Ende März in einer ökumenischen Gebetsgruppe in Bolligen gemeinsam angeschaut. Eine Mitarbeiterin der Kirche Bruder Klaus (Bern) organisierte alle diese Anlässe. Die sechs Mitglieder der ökumenischen Gebetsgruppe in Bolligen sind reformiert, katholisch und orthodox (aus Griechenland, Russland und Weissrussland). Ihr Motto: «dass alle eins seien»! «Sichtlich waren alle von Chiara Lubich und ihren ersten Gefährtinnen beeindruckt, insbesondere, wie sie Gott als Liebe in den Wirren des Krieges entdeckten und danach handelten», schreiben die Berner Fokolarinnen. «Die anschließende Fragerunde nutzen die Teilnehmenden rege. Parallelen zu heute und dem Krieg in der Ukraine wurden gezogen. Alle waren sich einig: Der Friede beginnt bei mir, wie ich mit Gott und verbunden mit den Nächsten lebe. Die konkreten Handlungen sind dann eine logische Konsequenz davon.»

Im Laufe des Jahres wurden zudem an mehreren Orten private Vorführungen gemacht, z.B mit den Mitgliedern vom ökumenischen Netzwerk «Miteinander für Bern», in Gruppen von Erwachsenen und auch Jugendlichen.

Ferien in Gemeinschaft erlebten 400 Personen aus allen Sprachregionen der Schweiz und auch aus dem Ausland. Familien und Singles, Jung und Alt unternahmen vom 17. bis 23. Juli in Pila oberhalb Aosta Wanderungen in die Berge, kleine und



grosse Touren je nach Möglichkeiten und Kräften. Ein Spielnachmittag, kulturelle und kreative Workshops, Gottesdienste und spirituelle Impulse gehörten ebenso dazu wie Weiterbildungsangebote zu sozialen und politischen Themen, Beziehungsfragen oder Gesprächsrunden zum Austausch von Lebens- und Glaubenserfahrungen. Die Gegenwart einer Gruppe von Musliminnen und Muslimen, die mit ihren Familien an diesen gemeinschaftlichen Ferien teilnahmen, war sehr kostbar. So hat ein muslimisches Ehepaar mit dem Titel: «Dialog und Islam – Elemente des gelebten Glaubens» einen Workshop geleitet. Schon bei der Einführung sagten sie, dass sie nicht einen wissenschaftlichen, belehrenden Islam in diesem Workshop weitergeben möchten, sondern ihre Glaubenserfahrungen mit der Fokolar-Bewegung teilen möchten.

«Mit vollen Segeln» - unter diesem Motto trafen sich 29 Frauen am 17./18. September zum vierten Oasenweekend, dieses Jahr im Naturfreundehaus Radolfzell am Bodensee. Nach einem tiefen und persönlichen Input zum Thema «Durchs Leben segeln» gab es genügend freie Zeit. «Wir konnten die Seele baumeln lassen, sein, Gemeinschaft geniessen, Andenken basteln, Tabu Battles spielen...», schreibt Raffaella. Bei der Abendmeditation waren alle berührt von einem Gebet aus dem Koran, das die beiden Musliminnen, die am Weekend teilnahmen, auf Deutsch und Arabisch singend rezitierten. Ein Wortgottesdienst und ein Austausch-Spaziergang zu zweit zu Reflexionsfragen gehörten ebenso zum Wochenende wie eine stärkende «Ressourcen-Dusche», wo das Schöne und Stärkende einer jeden anwesenden Frau hervorgehoben wurde.



Zum grossen Jubiläumsfest «40 Jahre Mariapoli Foco» in Montet (Broye) sind Besucherinnen und Besucher aus der ganzen Schweiz zu diesem internationalen Bildungs- und Begegnungszentrum der Fokolar-Bewegung angereist. Von der Zentralschweiz nahm auch eine vierzigköpfige Gruppe von Muslimen (junge Familien) an diesen Feierlichkeiten teil. Jemand von ihnen sagte: «Die Fokolar-Bewegung bringt neues Leben und eine neue Welt hervor, die aus Männern und Frauen unterschiedlicher Kulturen, Religionen und Gesellschaften besteht. Im Grunde ist es das, was Allah von uns will. Ich fühle mich als ein Teil dieser Bewegung.»



Ein Herbstsonntag, eine gemütliche Location in der Nähe von Lugano, über 100 Teilnehmende: Wer sich kreativ-handwerklich betätigen wollte, fand am 16. Oktober verschiedene Angebote, welche besonders die Kinder nutzten. Andere machten Musik: Es gab solche, die Trompete und Saxophon spielten, und solche, die zum Singen im Gitarrenrhythmus einluden. Gesprächsrunden und Kurzvorträge gehörten ebenfalls zum Programm, z.B. über das Buch Kohelet oder über einen im Tessin lebenden



Einsiedler. Dieser von der Fokolar-Bewegung der italienischen Schweiz organisierte Tag war eine «Baustelle der Geschwisterlichkeit» oder, wie Emilio Devrel sagt, ein «Laboratorio intergenerazionale».

Die Gemeinschaft der Fokolar-Bewegung der italienischen Schweiz – gut 90 Personen - hat am 3. Dezember mit einem Fest in Lugano Lut van Kersavond verabschiedet. Die ursprünglich belgische Fokolarin lebte fast acht Jahre im Tessin und zog nun nach Wien, wo sie die Fokolar-Bewegung in Deutschland, Österreich und der Schweiz unterstützt. «Wir haben erlebt, was für ein Schatz die tiefen Beziehungen unter uns sind – und welche Freude durch die Gegenwart von Jesus in unserer Mitte entsteht», schreibt Emilio Devrel.



Seit Jahren verbindet sich die weltweite Fokolar-Bewegung mit Freunden und Interessierten von Zeit zu Zeit in einer Internet-Liveschaltung, «Collegamento – Verbindung» genannt, um durch Filmberichte, Live-Interviews usw. einander am Leben, an Leiden und Freuden von Einzelnen, Gemeinschaften und ihren Völkern und Kulturen Anteil zu geben. «Es ist immer beeindruckend und ermutigend, das Engagement von Angehörigen der Fokolar-Bewegung in den Krisengebieten dieser Welt zu sehen und so gemeinsam für den Frieden leben zu können», sagt Anita Francioli, Fokolarin in Zürich, dazu. In der Schweiz treffen sich die Fokolar-Gemeinschaften einiger Regionen in der Regel zweimal pro Jahr, um diese Nachrichten gemeinsam zu hören, und verbinden das mit einem Austausch über das Leben vor Ort.



3. Im Dialog

Im Januar 2022 startete die Initiative «IdeALL – Ideal für alle». Diese Initiative will helfen, ein Bewusstsein dafür zu entwickeln, dass queere Menschen („queer“ wird als Oberbegriff für die verschiedenen sexuellen Identitäten und Orientierungen verwendet) auch in der Fokolar-Bewegung ganz und ohne Diskriminierung willkommen und integriert sein sollen: «Das ist ja die Kern-Erfahrung von vielen, die in der Fokolar-Bewegung engagiert sind und das sollte wirklich für ALLE gelten: Jede und jeder ist gut und geliebt, genau wie sie und er ist», erklärt Kiki Wolf. «Es gilt, Räume zu schaffen, in denen Menschen lernen, sensibel dafür zu werden, wo sie durch Sprache, durch Verhalten andere Menschen verletzen.» Die Initiative verbindet Menschen aus Deutschland, Österreich und der Schweiz, die selber queer sind, queere Familienangehörige haben oder sich für Offenheit allen Menschen gegenüber einsetzen wollen.



Begegnung der Fokolar-Gemeinschaft im Bistum St.Gallen mit Bischof Markus Büchel am 7. November: «Ihr lebt das, was die Kirche zusammenhält, euer spirituelles Leben ist sehr stark auf die Einheit ausgerichtet. Dabei seid ihr offen für alle Menschen. Ihr seid Bewegung, in Bewegung, da gibt es viel Leben und Zeugnis. Ihr seid die Laien-Apostel in der Kirche heute!», sagte der Bischof vor 40 Mitgliedern und Freunden der Fokolar-Bewegung im Bistum St.Gallen. Nach einem Video-Impuls der Fokolar-Präsidentin Margaret Karram und Erfahrungsberichten aus der lokalen Gemeinschaft folgte ein reger Austausch mit dem Bischof zur Vision der Kirche in einer Wendephase.



3.1 Ökumene

Die «Woche der Einheit» 2022 wurde im ländlichen, katholisch geprägten Pastoralraum Thal zum zweiten Mal ökumenisch gefeiert, auf Anregung von Mitgliedern der Fokolar-Bewegung vor Ort. Bereits 2021 fragten sie den reformierten Pfarrer, ob man nicht gemeinsam für die Einheit der Christen beten könne. Er nahm diese Idee freudig auf und es bildete sich eine kleine Gruppe, die kurze Andachten und Zusammenkünfte vorbereitete und durchführte. In Januar 2022 konnte auch die katholische Pastoralraum-Leiterin für dieses gemeinsame Projekt gewonnen werden. So wurde in der Woche für die Einheit der Christen an jedem Tag eine einfache ökumenische Andacht gehalten, jeweils in einem anderen Dorf des Tals, mitgetragen von zwei Ehepaaren der Fokolar-Bewegung. Zum Abschluss fand am Sonntag in einer geschwisterlichen Atmosphäre ein ökumenischer Gottesdienst in der reformierten Kirche statt.

120 Personen aus rund 20 Bewegungen und Gemeinschaften fragten am 12. März in Baar nach dem Christsein in postkirchlicher Gesellschaft. «Charisma und Vitalität sind die entscheidenden Kriterien für ‚Kirche 3.0‘, nicht Grösse und Struktur.» Mit diesen Worten fasste Nicole Grochowina von der Communauté Christusbruderschaft Selbitz im Hauptreferat ihre Vision einer Kirche im Aufbruch zusammen. In Austauschrunden, Workshops und Begegnungen konnten die Teilnehmenden ihre Fragen, Erfahrungen und Reflexionen einbringen. Die Atmosphäre war geprägt von Freude, Offenheit und gegenseitiger Achtung. In einer liturgischen Feier, im Gebet für Frieden in der Ukraine, klang die Tagung aus.



In der Westschweiz fanden sechs Treffen von «En Chemin Ensemble» statt. In diesem «Miteinander auf dem Weg» engagieren sich Mitglieder von verschiedenen christlichen Bewegungen und Gemeinschaften, darunter auch die Fokolar-Bewegung.

Martin Hoegger, reformierter Pfarrer in Lausanne und Mitglied der Fokolar-Bewegung, engagiert sich im Forum chrétien de Suisse romande. Im vergangenen Jahr waren es drei Treffen und eine ökumenische Feier in Morges mit rund 50 Personen.

An der 11. Vollversammlung des Ökumenischen Rates der Kirchen (ÖRK) vom 31. August bis zum 8. September trafen sich rund 4000 Christen in Karlsruhe. Auch die Fokolar-Bewegung gab ihren Beitrag zum Thema «Dialog». Das Team des Zentrums «Uno», dem internationalen Sekretariat der Fokolar-Bewegung für Ökumene, war während der gesamten Vollversammlung mit einem Stand vertreten. Am 5. September wurde ein Workshop angeboten mit dem Titel «Dialog als Lebensstil: Methodik und Praxis». Referenten waren der reformierte Schweizer Professor Stefan Tobler, wohnhaft in Rumänien, und Hassam Hatipoglu, Muslim aus Zürich, sowie die syrisch-orthodoxe Mirvet Kelly aus Rom. Moderiert wurde das Gespräch von Sole Irene Raelison, reformierte Theologin aus Madagaskar, die aktuell in Genf wohnt. «Nur schon diese Zusammensetzung war ein enormes Zeugnis, aber auch die Beziehungen, das gegenseitige Wohlwollen in der Verschiedenheit», erzählt Vroni Peier. Die reformierte Fokolarin war mit einer ökumenischen Gruppe von Teilnehmenden aus Zürich in Karlsruhe dabei.



Vom 11. bis 13. November haben sich in Porto, der Stadt der sieben Brücken, 166 Mitglieder aus 45 geistlichen Bewegungen und christlichen Gemeinschaften zum 30-jährigen Bestehen von «Miteinander für Europa» versammelt. Auch fünf Personen aus der Schweiz nahmen am Treffen in Portugal teil. Prägende Momente des Treffens waren die Ermutigung durch die Jugend, die Kraft der Charismen, die Freude der Präsenz Jesu Christi und ein auf den Gekreuzigten ausgerichteter Blick.



Ende November waren Präsidentin Margaret Karram und Co-Präsident Jesús Morán von der Fokolar-Bewegung zu Besuch in Genf beim Ökumenischen Rat der Kirchen (ÖRK). Mit ihnen waren auch das internationale Ökumene-Team der Fokolar-Bewegung und Vertreterinnen und Vertreter der Region Deutschland-Österreich-Schweiz angereist.

Schon seit vielen Jahren bestehen gute Kontakte zwischen Fokolar-Bewegung und dem ÖRK. Das gemeinsame Streben nach einem versöhnten Miteinander der Kirchen und das Engagement von Christinnen und Christen für Frieden, soziale Gerechtigkeit und die Sorge um Planet und Klima verbinden sie. Man sprach über vergangene und künftige Bereiche der Zusammenarbeit und tauschte Erfahrungen in Bezug auf Einheit und Ökumene aus. ÖRK-Generalsekretär Ioan Sauca brachte seine Wertschätzung für die vielen bisherigen Kooperationen zwischen dem ÖRK und der Fokolar-Bewegung zum Ausdruck, zuletzt für die Teilnahme der Fokolare an der 11. Vollversammlung des ÖRK in Karlsruhe.



3.2 Interreligiöser Dialog

Bereits zum achten Mal traf sich die Westschweizer Gruppe «Muslime und Christen auf dem Weg» in Lausanne. Sandrine Ruiz, Präsidentin der «Union Vaudoise des Associations Musulmanes», führte an diesem 25. September ins Thema ein: «Achtsamkeit geschieht im inneren Dialog mit Gott». Martin Roch, Professor für Geschichte an der Universität Genf und Mitglied einer Fokolar-Gemeinschaft, bezeichnete Achtsamkeit als Ausdruck der Liebe, «die auf die Qualität meiner Beziehung zu Gott und zu den Menschen, denen ich im Laufe meines Tages begegne, gerichtet ist». Nach berührenden Zeugnissen folgte ein offener Austausch an einem interkulturellen Buffet.

Muslimische Freunde in der Deutschschweiz hatten gewünscht, den Wallfahrtsort Einsiedeln kennen zu lernen, denn – sagten sie – Maria habe einen wichtigen Platz in ihrem Glaubensleben. So haben sich am 4. Juni einige Muslimfamilien (9 Erwachsene, 2 Teenager, 6 Kinder mit eigenem «Programm») und einige Christen der Fokolar-Bewegung im Kloster Einsiedeln eingefunden. In einer kleinen Kapelle haben sie einen Ausschnitt aus dem Koran über Maria gelesen. Alle waren tief gerührt. «Wir konnten erkennen, wie sehr Maria den Weg zum Willen Gottes weist.» Beim anschliessenden Picknick kam es zu sehr persönlichen Gesprächen. Schmerz und Freude wurden geteilt – vor allem auch die Situation, in der einige als Flüchtlinge leben. Höhepunkt war die Stunde mit Abt Urban Federer. Mit sichtlicher Freude begrüßte er jede/jeden. Es entstand ein reger und tiefer Austausch.



Im Juni feierte die grösste Moschee des Kantons Zürich, die Moschee in Volketswil, ihr 10-Jahr-Jubiläum. Zum Tag der offenen Moschee waren auch Mitglieder der Fokolar-Bewegung eingeladen. Imam Kaser Alasaad, u.a. Vorstandsmitglied der Vereinigung der Islamischen Organisationen des Kantons Zürich VIOZ, hat die Gruppe der Fokolar-Bewegung zusammen mit seinen Mitarbeitenden herzlich willkommen geheissen. «Das Interesse, noch mehr zu erfahren und in die Tiefe zu gehen, wie wir zusammen die Geschwisterlichkeit verwirklichen können, war sehr gross», erzählt Tessa Wehrle vom Team «Interreligiöser Dialog» der Fokolar-Bewegung. «Was uns auch zutiefst beeindruckt hat, ist, dass der Imam nur auf Deutsch - mit kurzer Übersetzung auf Arabisch - seine Predigten macht - Muslime aus ‚aller‘ Welt besuchen diese Moschee: aus Albanien, Bosnien, Türkei, Tunesien, Syrien, Marocco ... Man spürt, wie sehr ihm eine geeinte Welt am Herzen liegt.»

4. Soziales Engagement

Die Gemeinschaft der Fokolar-Bewegung Baar hat auch Geflüchtete aus der Ukraine aufgenommen. Da im «roten Haus» bereits vor dem Krieg eine Ukrainerin wohnte, konnte sie im März eine Mutter mit zwei Kindern zusätzlich bei sich aufnehmen, im Oktober kam ihre eigene Mutter dazu. Ein Mitglied der Fokolar-Bewegung, die in der Nähe wohnt, hat eine weitere ukrainische Mutter mit ihrem Kind ebenfalls im März in ihrer Wohnung aufgenommen. Da diese beiden sich tagsüber bei der ukrainischen Familie im roten Haus

aufhielten, wurde die Wohnsituation dort zu eng. So zogen die beiden Mütter im November mit ihren Kleinkindern zusammen ins Ukraine-Zentrum nach Menzingen. Der Kontakt mit ihnen wird jedoch weiterhin aufrecht erhalten.

Mit einem Spielnachmittag für Geflüchtete im Tessin wollten Kinder und Erwachsene am 30. April einen kleinen Beitrag für den Frieden geben.

«Noch bevor der Krieg in der Ukraine ausbrach, hatten sich Kinder und Jugendliche der Fokolar-Bewegung im Tessin damit beschäftigt, wie sie Frieden stiften können», erzählt Carlo Bernasconi. «Kurz nach Ausbruch des Krieges wurde es ihnen dann ein Bedürfnis, etwas für betroffenen Personen zu tun.» Sie erfuhren, dass in Breno, einem kleinen Dorf oberhalb von Lugano, etwa dreißig Mütter mit Kindern vorübergehend untergebracht sind, und organisierten für diese einen Spielnachmittag. «Als die Spiele begannen, war die Atmosphäre durch die Begrüssungen – trotz Sprachbarrieren - bereits «aufgewärmt», die gemischten Gruppen verstanden sich gut, die Spiele liefen erfolgreich und alle nahmen mit Freude daran teil», erzählt Carlo.



Die Gemeinschaften der Fokolar-Bewegung in Baar, Adliswil und Zürich unterstützen mit viel Engagement eine kleine private Ukraine-Hilfsinitiative,

welche regelmässig Hilfsgüter mit Fahrzeugen an die ukrainische Grenze bringt. Dank direkter Kontakte zu Mitarbeitenden der griechisch-katholischen Diözese in Ushgorod in der West-Ukraine ist immer genau bekannt, was dringend benötigt wird. Diese Kontaktpersonen übernehmen die Güter an der Grenze und bringen sie im kriegsgeplagten Land bis an die Front und in die zerstörten Gebiete. Im Jahr 2022 konnten in 10 Fahrten mehrere Tonnen Hygieneartikel, Essen, warme Decken, Kerzen, Generatoren und viel medizinisch dringend benötigtes Material, darunter Inventar einer ganzen Arztpraxis, und vieles mehr in die Ukraine gebracht werden.



Die Fokolar-Bewegung in der Region Genf/nahes Frankreich engagiert sich seit einigen Jahren in Partnerschaft mit «Créations Solidaires»,

einem französisch-genferischen Verein, der darauf abzielt, humanitäre und gemeinnützige Projekte mit ökologischem Hintergrund und regionalen Akteuren zu unterstützen. Solche Akteure sind die Nachbarschaft, Vereine, Kulturzentren, Kirchengemeinden und viele der Fokolar-Bewegung angehörige Personen. Diese beteiligen sich regelmässig an den Initiativen von «Créations Solidaires», u.a. als Teilnehmende, freiwillig Helfende oder Initiatorinnen und Initiatoren von Projekten. Im Jahr 2022 nahmen 500 Personen in irgendeiner Form an diesen Veranstaltungen teil: Workshops, bei denen ein Eintrittsgeld für ein Projekt gespendet wurde, solidarische Konzerte, Mahlzeiten oder wohltätige Verkäufe von im Netzwerk hergestellten Kreationen.

Die Gemeinschaft der Fokolar-Bewegung in Lausanne und Umgebung besucht zusammen mit Mitgliedern der Gemeinschaft St. Egidio alle zwei Monate Migrantinnen und Migranten, die in einer Notunterkunft in Lausanne wohnen, und eine Friedensschule mit den Kindern. Am 2. Oktober verkauften sie auf dem «Marché du Terroir» in Boussens Seifen aus Aleppo, ebenso verkauften sie diese am 12./13. November in der Pfarrei Bon Pasteur in Prilly. Der Erlös beider Verkäufe geht an ein Projekt für junge Erwachsene mit Beeinträchtigungen in Syrien.

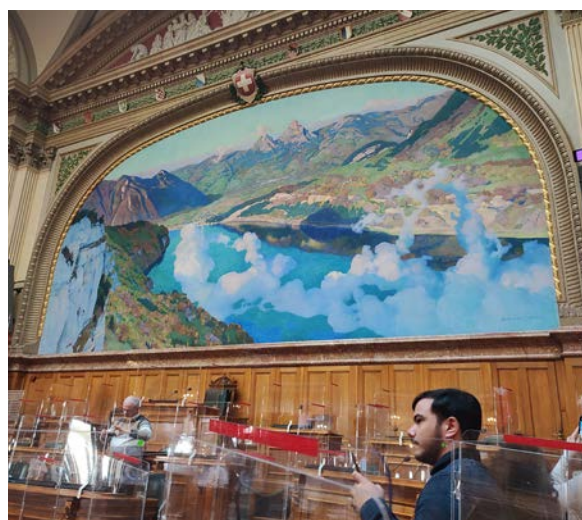
Vor ihren sozialen Einsätzen tauscht sich die Gruppe zum «Wort des Lebens» aus, das ist ein Satz aus dem Evangelium, der weltweit in der Fokolar-Bewegung pro Monat zum Umsetzen ins Leben vorgeschlagen wird.



5. Weiterbildung

Ein Schwerpunkt der Fokolar-Bewegung auf internationaler Ebene liegt in diesem Jahr auf dem Thema Nachhaltigkeit: Wie kann unser Leben im konkreten Alltag die kostbaren Ressourcen der Erde auch für die nachfolgenden Generationen bewahren? Wie kann unser Leben miteinander solidarischer werden und unsere Umwelt schützen? An zwei Zoom-Schaltungen im Frühjahr haben 200 Personen aus Deutschland, Österreich und der Schweiz teilgenommen. In Kleingruppen wurden konkrete Ansätze zu ökologischerem Alltagsleben diskutiert und anschliessend umgesetzt. Ideen und Projekte wurden auf einer Internet-Plattform eingetragen, wo man jeden Monat neue Impulse und Anstöße holen kann.

Am Samstag, 19. April, besuchten rund 30 junge Leute im Alter zwischen 18 und 30 Jahren die Stadt Bern. Sie stammten aus zahlreichen Ländern, hauptsächlich aus Brasilien, der Ukraine, Italien, Mexiko, Deutschland, Indonesien und China und besuchten ein Jahr lang die Schulung für junge Leute der Fokolar-Bewegung in Montet/Broye. Die Tagung wurde organisiert durch Mitglieder der Fokolar-Bewegung Schweiz mit Engagements in unterschiedlichen politischen Parteien. Die jungen Erwachsenen informierten sich über das politische System und die Geschichte der Schweiz. Insbesondere die direkte Demokratie, die Vielsprachigkeit des Landes und die Organisation der Schweizer Bundesregierung stiessen auf reges Interesse. Nach der Präsentation nahm die Gruppe an einer Führung durch das Bundeshaus teil. Die am Morgen vorgestellten Konzepte konnten an verschiedenen Orten im Bundeshaus in konkreter Form wiederentdeckt werden. Eine solche Tagung findet seit 2018 jährlich statt.



Vier theologische Studienabende zum Thema «Der Mensch allein vor Gott: das Gewissen» fanden 2022 im Dialoghotel Eckstein in Baar statt. Pro Abend nahmen 30-40 Personen live statt, die Zoom-Übertragung wurde von weiteren 40-50 Personen verfolgt. Nach den Referaten folgte jeweils ein intensiver und lehrreicher Austausch.

Am 20. Januar hielt der reformierte Theologe Peter Dettwiler einen Vortrag zum «Gewissen aus neutestamentlicher und reformierter Sicht» und Tobias Häner, Dozent für Altes Testament an der Kölner Hochschule für Kath. Theologie zu: «Mit Herz und Nieren. Gewissen aus alttestamentlicher Sicht».

Am 7. April sprach Jurist Markus Bachmann über den Stellenwert des Gewissens im Recht: «Auf die Stimme Gottes hören – und auf das persönliche Gewissen achten». Peter Dettwiler fasste anschliessend zusammen, was es für die Fokolar-Gründerin Chiara Lubich bedeutete, auf die innere Stimme zu hören.

Am 15. September hielt Ramazan Özgü, Jurist und islamischer Mitarbeiter der theologischen Fakultät der Universität Zürich, ein Referat mit dem Titel: «Gewissen in den Religionen». Nach diesem Abend schrieb Özgü: «Was mir besonders gefiel, war die Tatsache, dass der Studienabend im Sinne eines interreligiösen Diskurses konzipiert wurde. Auf gesellschaftspolitische Themen haben wir gemeinsame Antworten aus unseren Perspektiven gesucht. Ich denke, dass genau das die Zukunft des interreligiösen Dialogs sein wird.»

Am 17. November beleuchtete die katholische Theologin Evelyne Graf zum Thema «Gewissen» geschichtliche Aspekte und die Neuorientierung im Zweiten Vatikanischen Konzil – mit Blick auf die Ökumene und einem 'Seitenblick' auf die orthodoxe Kirche und den interreligiösen Dialog.

6. Prävention Missbrauch

Kontaktstelle für geistlichen Machtmissbrauch der Fokolar-Bewegung für die Westschweiz und das Tessin eröffnet: Seit Sommer 2021 gibt es für die Fokolar-Bewegung in der Schweiz, Deutschland und Österreich eine Kontaktstelle für geistlichen Machtmissbrauch. Nun konnten auch französisch- und italienischsprachige Ansprechpersonen gefunden werden. Die Kontaktstelle für die Westschweiz nahm ab Mai 2022 ihren Dienst auf, jene für die italienischsprachige Schweiz im August 2022.

Im Mai 2022 veröffentlichte die internationale Fokolar-Bewegung beschlossene und geplante Massnahmen gegen sexualisierte Gewalt sowie geistlichen Machtmissbrauch. Aufgrund der Ergebnisse der unabhängigen Untersuchungskommission (GPS-Consulting), welche die Fälle von sexualisierter Gewalt eines ehemaligen Fokolar-Mitglieds in Frankreich untersucht und im September 2021 veröffentlicht hatte, beschloss die internationale Fokolar-Bewegung eine Reihe von Massnahmen. Dazu gehört die Erarbeitung einer klar definierten Vorgehensweise zur Entschädigung der Opfer und die Einsetzung einer Disziplinarkommission, um die Verantwortung der Personen mit Leitungsaufgaben in der Fokolar-Bewegung im Umgang mit sexualisierter Gewalt und mit geistlichem Machtmissbrauch zu beurteilen. Ab sofort wird jährlich ein Bericht über umgesetzte Massnahmen veröffentlicht und die bereits eingeführten Schulungskurse zur Prävention sexualisierter Gewalt und von geistlichem Machtmissbrauch für alle Mitglieder der Bewegung werden ausgebaut. Auch verpflichtende Fortbildungskurse für Personen mit Leitungsverantwortung sind vorgesehen.

7. Betriebe

7.1 Dialoghotel Eckstein

Willy Graf, Geschäftsführer des von der Fokolar-Bewegung getragenen Dialoghotels Eckstein, schreibt: «Das erste Quartal 2022 war noch immer geprägt von Covid-19. Deshalb durften wir auch das Catering für die Mitarbeitenden des Kantonalen Impf- und Testzentrums hier in Baar fortsetzen. Ab Mitte März wurden die Essenslieferungen eingestellt. Erneut standen wir vor der Frage: Was jetzt? Erst sehr zögerlich eintreffende einzelne Hotelbuchungen, keine Anlässe in Sicht... Gott hat unsere Gebete auf unglaubliche Weise beantwortet: Ab April füllten sich die Hotelzimmer zusehends, auch Veranstaltungen aus der Fokolar-Bewegung und von Firmen begannen wieder. Obwohl bis zum Jahresende die Tendenz der sehr kurzfristigen Buchungen anhielt, füllten sich unsere Hotelzimmer Woche um Woche. Häufig waren wir im letzten Quartal sogar ausgebucht! Insgesamt konnte der budgetierte Umsatz leicht übertroffen werden. Welch ein Geschenk.



Speziell hervorzuheben im 2022 ist die positive Beurteilung unseres Antrags an den Kantonalen Lotteriefonds durch den Regierungsrat des Kantons Zug. Die gemeinnützige Arbeit der Fokolar-Bewegung und ihre Relevanz in der Gesellschaft wurde anerkannt. Im Bereich «Hotel» unterstützte man unsere Bereitschaft, auch sozial schwachen Menschen im ersten Arbeitsmarkt eine Chance zu geben. Der positive Entscheid der Zuger Regierung überraschte und freute uns enorm: Der erhaltene grosse finanzielle Beitrag aus dem Lotteriefonds ist ein grosses Zeichen der Wertschätzung unserer Arbeit.

Diese finanzielle Unterstützung ermöglichte die Realisierung der 3. Umbau-Etappe bei den Hotelzimmern. Termingerechert auf Ende Jahr wurden sämtliche Zimmer im 1. Stock von Haus B fertig. Wie sich zeigt, findet auch diese Neugestaltung grosse Akzeptanz bei Gästen und Mitarbeitenden. Wir sind überzeugt, mit diesem Schritt die Voraussetzungen zur weiteren Steigerung der Zimmerauslastung geschaffen zu haben.

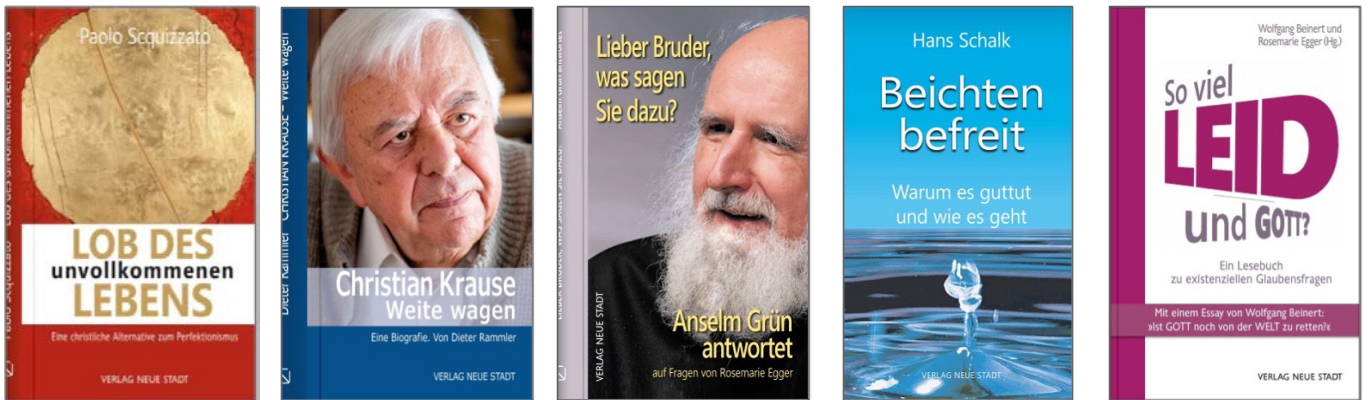
Zum Jahresabschluss luden wir als Dankeschön an unsere treuen Mitarbeitenden alle zu einem Weihnachtsessen mit Ausflug nach Basel ein. Solche Anlässe sind Gelegenheiten, wo man sich ausserhalb des Arbeitsalltags begegnen und sich besser kennenlernen kann.»

7.2 Verlag Neue Stadt

Jean-Marc Oberson, Leiter des Verlags Neue Stadt Schweiz, schreibt: «Auch in diesem Jahr mussten wir wegen der Krise im Energiesektor und der Teuerung auf dem Rohstoffmarkt einen Anstieg der Einstandspreise hinnehmen. Dadurch sind die Buch- und Faltkartenpreise angestiegen.

In allen Verkaufsbereichen sowie bei den Abonnenten sind die Zahlen etwas rückläufig, so dass sich der Umsatz in diesem Geschäftsjahr auf einem etwas tieferen Niveau eingependelt hat.

Im Jahr 2022 hatten wir im Verlag Neue Stadt einen Personalwechsel. Claudia Wyden ist per 30. Juni pensioniert worden. An ihrer Stelle hat Brigitte Gabarell den Bereich Sachbearbeiterin Abo-Wesen übernommen. Die beiden Titel, die 2022 am meisten verkauft wurden, waren die Bücher «Lob des unvollkommenen



Lebens» von Paolo Scquizzato (= Buch des Monats) und «So viel Leid und Gott» von Wolfgang Beinert und Rosemarie Egger.

Zu den hoffnungsvollen Neuerscheinungen gehören folgende Titel: Hans Schalk, «Beichten befreit»; Anselm Grün, «Lieber Bruder, was sagen Sie dazu?»; Dieter Rammler, «Christian Krause, Weite wagen», eine Biographie; Cornelia Grzywa, «Wo sich das Dunkel lichtet».

Die Lieferung der Bio-Produkte aus der Toscana sind wegen Umstrukturierungen in Loppiano im Herbst vorerst eingestellt worden, dass wir die beliebten Produkte nicht mehr beziehen konnten. Ob sich eine Weiterführung dieses Angebotes noch rechnen wird, muss erst abgewartet werden.

Was die Bio-Weine aus derselben Region betrifft, sind unsere Lager voll und warten auf ihre Abnehmer.»

7.3 Von und Für (V&F)

Nelly Lengacher, Fokolarin in Baar und ehrenamtliche Leiterin des «Von und Für» Secondhand-Ladens schreibt: «Im Grossen und Ganzen war das Jahr 2022 ein relativ gutes Jahr. Corona hat an Intensität verloren und so hat sich alles etwas normalisiert. Wir erlebten, wie viele treue Kundinnen und Kunden wir haben. Nach wie vor erzählen sie uns zwischen den Regalen auch von ihren Sorgen und Nöten. Der V&F ist wirklich ein Ort der Begegnung.»

Im September öffnete die Heilsarmee ein grosses Brockenhaus in unmittelbarer Nähe. Das hat einen Einbruch bezüglich Kundschaft und beim Umsatz hervorgerufen. Doch zu Beginn 2023 hat es sich wieder ein wenig erholt. Die Kundschaft kommt wieder zurück. Wir müssten noch einen Weg finden, um auch neue Kunden auf uns aufmerksam zu machen.

Nach wie vor haben wir einen wertvollen ‚Schatz‘ im V&F, unsere Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen, die alle ehrenamtlich arbeiten. Sie sind motiviert, freundlich und offen zur Kundschaft und tragen zu einer guten Atmosphäre bei.»

Trotz Einbussen konnte im Jahr 2022 ein Umsatz von 56'922 Franken und ein Reinerlös von 37'254 Franken erzielt werden.



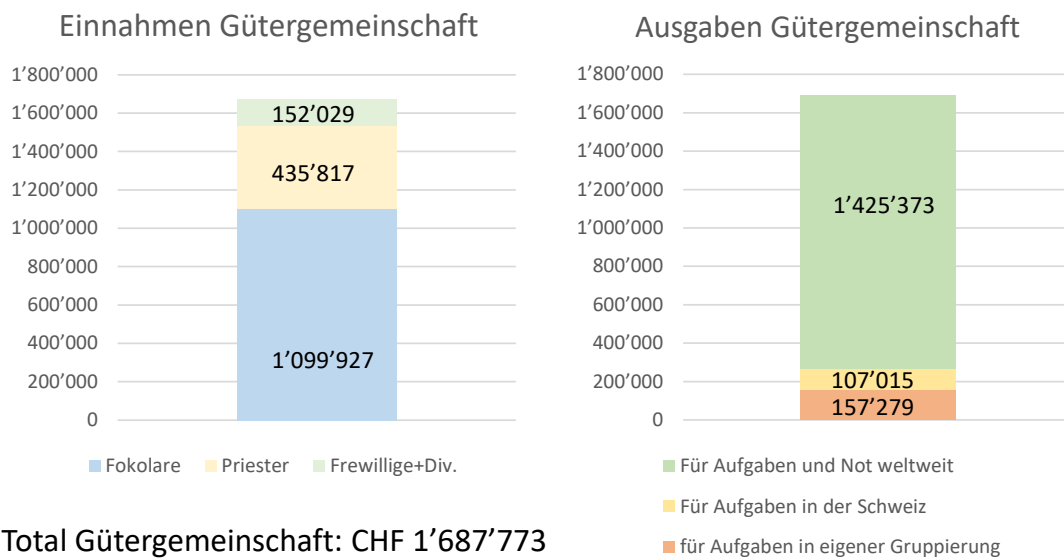
Mit dem Erlös wurde Folgendes unterstützt:

- Unterstützung bedürftiger Familien im Libanon	CHF	10'155.55
- Nothilfe für Ukraine (Generatoren etc.)	CHF	6'400.00
- Erdbeben im Nahen Osten	CHF	17'500.00
- IRAP Libanon (Heim für Gehörlose und Flüchtlingskinder)	CHF	<u>3'000.00</u>
Total:	CHF	37'055.55

8. Spenden und Gütergemeinschaft

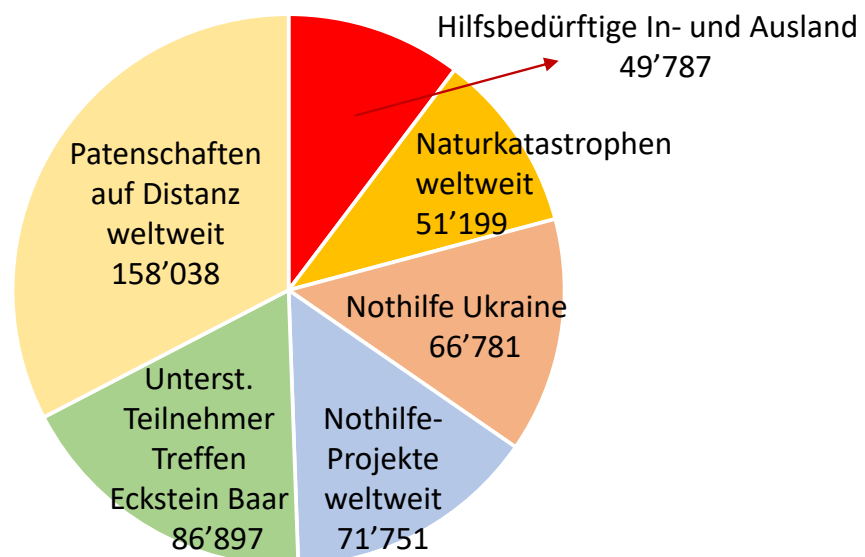
Gütergemeinschaft und Spenden 2022 in CHF

1. Gütergemeinschaft*



*Viele, die sich in der Fokolar-Bewegung engagieren, geben ihren Möglichkeiten entsprechend und nach Absprache in der eigenen Familie regelmässige Beiträge. Diese werden für Aufgaben in der Fokolar-Bewegung (in der eigenen Gruppierung, in der Schweiz und weltweit) sowie zur Unterstützung Bedürftiger in der Schweiz und weltweit verwendet. Nicht benötigte Gelder für Aufgaben in der eigenen Gruppierung/ in der Schweiz werden ebenfalls für Aufgaben und Not weltweit weitergeleitet.

2. Spenden nach Zweck



Total Spenden: CHF 484'453